

Ergebnisprotokoll der Sitzung der DINI-AG ‚e-framework‘ am 2. Juli 2009 an der Technischen Universität Dortmund

Teilnehmer: Herr Blotevogel (Uni Duisburg-Essen), Herr Bockholt (Uni Bonn), Herr Brenn-ecke (Uni Paderborn), Herr Degkwitz (TU Cottbus - Vorsitz), Herr Hübner (HIS GmbH), Herr Hüvelmeyer (TU Dortmund), Herr Klapper (Uni Bielefeld – stellv. Vorsitz), Herr Koschinski (TU Dortmund), Frau Kreplin (Fern-Uni Hagen), Herr Lehmkuhl (IDS Scheer), Herr Lix, Frau Oevel (Uni Paderborn), Herr Pohl (TU Dortmund), Frau Reisky (Uni Duisburg-Essen), Herr Stempfhuber (GESIS Bonn/Mannheim), Herr Stenzel (FH Köln), Frau Thelen (Uni Stuttgart), Herr Vogl (Uni Münster), Herr Witt (IDS Scheer).

Die Sitzungsteilnehmer danken Herrn Hüvelmeyer und dem ITMC-Team für die hervorragende Vorbereitung der Sitzung. Zugleich danken die Sitzungsteilnehmer Herrn Hübner (HIS GmbH), Herrn Lehmkuhl (IDS Scheer) und Herr Witt (IDS Scheer) für ihre Bereitschaft, an der Sitzung teilzunehmen und entsprechende Beiträge zu präsentieren. Der Sitzungsverlauf orientiert sich an der zur Sitzung versandten Agenda. Im Folgenden werden die auf der Sitzung vorgetragenen Folienpräsentationen kurz zusammengefasst; die Foliensätze sind unter <http://www.dini.de/ag/e-framework/dokumente/> zugänglich.

TOP1: Herr Blotevogel berichtet zur Organisationsentwicklung des ZIM der Universität Duisburg-Essen, auf deren Grundlage wesentliche Voraussetzungen für eine prozessorientierte Einführung des Campusmanagementsystems HIS in ONE in Kooperation mit den Fakultäten und Fachbereichen der Verwaltung geschaffen wurden. Dabei wird die organisatorische Umsetzung dieses Vorhabens in Verbindung mit der HIS-in-ONE-Implementierung künftig federführend von Frau Reisky als Projektmanagerin im Bereich Organisationsentwicklung der Universität in Zusammenarbeit mit dem ZIM gesteuert.

TOP2: Herr Hübner (HIS GmbH) berichtet zu den Aktivitäten und Vorkehrungen der HIS GmbH, die Implementierung von HIS in ONE im Sinne eines durchgängigen Prozessmanagements mit Hilfe geeigneter Modellierungstools zu begleiten. Dafür werden die bei der HIS GmbH vorliegenden Best-Practice-Erfahrungen zu einem HIS-Referenzmodell zusammengeführt, das im Ergebnis und unter Beteiligung der implementierenden Hochschulen zu einem ‚Modell Hochschule‘ der HIS GmbH entwickelt werden soll und durch weitere Komponenten wie Bibliothekssystem, e-Learning-Systeme etc. erweiterbar ist. Adressaten der Best-Practice- bzw. Referenzmodelle sind primär die Verwaltungen und Organisationsabteilungen der Hochschulen.

TOP3: Herr Witt (IDS Scheer) fragt zunächst nach Motivation und Nutzen von Business-Prozess-Management (BPM). Erfolgreiche Implementierung, Transparenz, Qualitätssicherung, Dokumentations- und Kommunikationsplattform, Nachvollziehbarkeit werden in diesem Kontext als Motivationen genannt. Als wesentliche Schritte im Rahmen einer prozessorientierten Herangehensweise werden Prozess-Strategie, Prozess-Design, Prozess-Implementierung und Prozess-Controlling dargestellt und erläutert.

TOP4: Herr Lehmkuhl (IDS Scheer) präsentiert die Möglichkeiten der Modellierungsplattform von IDS Scheer. Über die Visualisierung und Vernetzung von Haupt- und Teilprozessen hinaus werden dabei in besonderer Weise die Möglichkeiten der Auswertung von Prozessabläufen im Hinblick auf Effizienz, Plausibilität und Produktivität deutlich, so dass sich BPM auch als Controllingwerkzeug nutzen lässt.

In der abschließenden Diskussion mit den Vertretern von HIS GmbH und IDS Scheer werden nochmals Nutzen und Sinn produktneutraler Abbildungen von Prozessen im Hinblick auf deren Übertragbarkeit erörtert und festgehalten, dass sich Abbildungen von Best-Practice-Beispielen für entsprechende Implementierungsvorhaben als sehr förderlich herausstellen können. Allerdings sei unbedingt zu berücksichtigen, dass erfolgreiches BPM einerseits me-

thodisches Know-How erfordere und andererseits darauf aufsetzende Rahmenbedingungen für den Einsatz voraussetze. Die Verbindung von methodischer Kompetenz und modellierten Beispielprozessen sei für Implementierungsvorhaben besonders hilfreich.

Als weitere wesentliche Frage stellt sich heraus, wer die primären Adressaten für den Einsatz von BPM-Verfahren sind. Nach den Erfahrungen, die dazu an der Fernuniversität Hagen und der Universität Bielefeld gemacht wurden, ist wesentlich, dass die Universitätsleitungen für entsprechende Maßnahmen gewonnen werden. Damit ist allerdings noch keine Antwort auf die Frage gegeben, ob die Operationalisierung und Umsetzung von BPM in die Verantwortung der IT-Abteilungen oder in die der Verwaltungen oder ggfs. in beide Bereiche fällt. Eine Klärung dieser Frage ist nicht zuletzt deshalb für die AG von erheblicher Bedeutung, weil sich diese wesentlich auf die Adressatenkreise der von der AG zu erarbeitenden Empfehlungen auswirkt. Darüber hinaus kommt die AG in diesem Kontext darin überein, dass die Empfehlungen nach Möglichkeit auf der DINI-Jahrestagung 2010 in Cottbus vorgestellt und bis dahin fertig gestellt werden, so dass die Frage der Adressatenkreise und deren Einbeziehung zeitnah zu klären sind.

Mit Dank nimmt die AG die Bereitschaft der Vertreter der HIS GmbH und IDS Scheer zur Kenntnis, die Arbeiten der AG mit ihrem Erfahrungswissen und ihrer Kompetenz zu unterstützen. In welcher Weise sich entsprechende Kooperationen konkret gestalten lassen, soll nochmals in Einzelgesprächen erörtert werden, so dass Herr Degkwitz und Herr Klapper (als Sprecher der AG) sowie Herr Hüvelmeyer als Vertreter des DINI-Vorstandes sich dazu zunächst nochmals abstimmen werden, bevor entsprechende Vorschläge dazu in der AG vorgestellt werden.

Die nächste Sitzung findet nach gegenwärtigem Stand Ende November/Anfang Dezember an der Universität Paderborn statt; ggfs. werden die ‚Datenlotsen‘ zu dieser Sitzung zum Thema BPM eingeladen. Mit nochmaligem Dank an die Referenten, an Herrn Hüvelmeyer und sein Team sowie für die rege Diskussion schließt Herr Degkwitz die Sitzung.

Cottbus, den 21. Juli 2008

Andreas Degkwitz